



**SITZUNG DES STADTRATES**  
**von Montag, dem 25. Januar 2010**

**Anwesend:**

Dr. Elmar Keutgen  
Vorsitzender

Patrick Meyer  
Patricia Creutz-Vilvoye  
René Bartholemy  
Dieter Pankert  
Martin Orban  
Schöffen

Ferdel Schröder  
Herbert Bourseaux  
Christoph Hennen  
Karl Heeren  
Dr. Hubert Chantraine  
Claudia Niessen  
Werner Baumgarten  
Karl-Joseph Ortmann  
Katrin Jadin  
Anne Marenne-Loiseau  
Maria Bellin-Moeris  
Karl-Heinz Klinckenberg  
Karin Wertz  
Joachim Nahl  
Arthur Spoden  
Olivia Nistor  
Michael Scholl  
Stadtverordnete

René Bauer  
Stadtsekretär

**Entschuldigt:**

Marc Dürholz  
Axel Derricum  
Stadtverordnete

**A) Öffentliche Sitzung**

**Zu 01 Rücktritt des H. Stadtverordneten Dr. Hubert CHANTRAINE -----  
DER STADTRAT,**

Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Demissionsschreiben von Herrn Dr. Hubert CHANTRAINE vom 27. Dezember 2009, womit dieser seinen Rücktritt als Mitglied des Stadtrates erklärt.-----

**Zu 02 Prüfung der Bedingungen bezüglich der Wählbarkeit und  
Unvereinbarkeiten des Ersatzkandidaten H. Hubert STREICHER  
DER STADTRAT,**

In Anbetracht, dass infolge des Rücktritts von Hr. Dr. Hubert CHANTRAINE die Prüfung der Bedingungen bezüglich Wählbarkeit und Unvereinbarkeiten des 2. Ersatzkandidaten der Liste 5 (CSP) der am 8. Oktober 2006 gewählten Stadtratsmitglieder, H. Hubert STREICHER, vorgenommen werden muss; -----  
In Anbetracht, dass H. Hubert STREICHER weiterhin die in Artikel L4142-1 des Kodex der Lokalen Demokratie und der Dezentralisierung erwähnten Bedingungen betreffend die Wählbarkeit erfüllt;-----  
In Anbetracht, dass keiner der in den Artikeln L1125-1 bis L1125-10 des Kodex vorgesehenen Fälle betreffend Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikte auf ihn zutrifft; -----  
Auf Grund des Kodex der Lokalen Demokratie und der Dezentralisierung, -----

**b e s c h l i e ß t  
einstimmig,**

die Vollmachten von H. Hubert STREICHER für gültig zu erklären.-----

**Zu 03 Eidesleistung und Einführung von H. Hubert STREICHER-----  
DER STADTRAT,**

H. Hubert STREICHER, der am 8. Oktober 2006 als 2. Ersatzkandidat der Liste 5 (CSP) des Stadtrats gewählt worden ist, und dessen Vollmachten soeben geprüft worden sind, legt in die Hände des Vorsitzenden den nachstehenden Eid ab:-----

„Ich schwöre Treue dem König, Gehorsam der Staatsverfassung und den Gesetzen des belgischen Volkes“.-----

Der Vorsitzende erklärt daraufhin H. Hubert STREICHER in sein Amt als Stadtratsmitglied eingeführt.-----

**Zu I Interpellation von H. Stadtverordneten Werner BAUMGARTEN:---  
Eupener Verkehrsproblem: „Ein Gesamtkonzept fehlt“. Interview  
mit Professor Dietmar CASTRO im Grenz-Echo vom 6. Januar  
2010 -----**

**Herr Stadtverordneter Werner BAUMGARTEN (SP+) unterbreitet folgende Interpellation:-----**

*Im Grenz Echo vom 6. Januar 2010 wurde der langjährige Berater der Stadt Eupen, Herr Professor Dietmar Castro, zur Verkehrssituation in Eupen befragt.*



Voller Erstaunen musste unsere Oppositionsfraktion lesen, dass zur Lösung des Eupener Verkehrsproblems das Gesamtkonzept fehle. -----

Wörtlich heißt es in dem Zeitungsinterview: -----

„Das Verkehrsproblem besteht in Eupen ja schon lange. Erst einmal finde ich es sehr begrüßenswert, dass die Innenstadt verkehrsberuhigt wird und dass endlich mal dieses historische Herz Eupens besser für Passanten zugänglich wird, weil es dort ja auch die meisten Geschäfte gibt. -----

Wenn ich mit Bekannten in Eupen bin, sagen die immer: Meine Güte, was ist hier viel Verkehr in der Fußgängerzone, und ich antworte darauf: Das ist gar keine Fußgängerzone, das soll mal eine werden. -----

Viel Verkehr und viele Geschäfte, das geht nicht. Deshalb ist es gut, dass da was passiert. Eine richtige Ringstraße könnte mal entstehen, wenn man großräumigere Lösungen zur Umfahrung Eupens suchen würde. -----

Wir hatten Anfang 2009 bei einem Vortragsabend des Rates für Stadtmarketing eine Ringstraße von der Autobahn über Baelen zur Unterstadt ins Gespräch gebracht. Mit solchen großräumigen und langfristig konzipierten Lösungen könnte man das Problem Lascheterweg, das es sicher geben wird, entlasten und könnte gleichzeitig eine klare Verkehrsführung von der Autobahn bis zur Eifel verwirklichen. -----

Wenn es keine langfristig orientierte Verkehrsplanung gibt, wird man weiter so wuseln wie bisher und immer nur auf kleine „Notrufe“ reagieren. Ein Gesamtkonzept fehlt, und jeder Eupener kann entscheiden, was er davon halten soll.“ -----

Klare Worte eines Fachmannes. Herr Professor Castro spricht hier Probleme an, die die Mehrheit doch nach eigenem Dafürhalten schon längst geregelt hat. Wie sieht die Mehrheit im Eupener Stadtrat die Aussagen von Herrn Castro. Gibt es denn nun ein Gesamtkonzept oder nicht? -----

Bei dieser Gelegenheit möchten wir zu wiederholten Male unsere Forderung nach einer richtigen Ringstrasse unterstreichen. Die Gelegenheit Eupen von der zweiten neuen Autobahnausfahrt aus bis zum Garnstock und dann weiter bis zur Vennstraße zu Umfahren kann jetzt genutzt werden. Ich erinnere an unsere Stellungnahme in den Haushaltsdebatten des Haushaltsplans 2010. -----

Die 2. Autobahnausfahrt ist Teil eines Gesamtkonzepts. Allein ergibt die Autobahnausfahrt keinen Sinn. Direkt daran müssen Erschließungsstraßen angebunden werden, die innerhalb der Zone so organisiert werden, dass die Nutzung der Ansiedlungsflächen optimal erfolgen kann. -----

Es ist ratsam, nicht nur Erschließungsstraßen vorzusehen, sondern auch daran zu denken, eine dieser Straßen direkt bis an die Vervierser Straße heran zu führen, damit durch eine Parallelstraße zur Herbesthaler Straße diese entlastet werden kann. An der Stelle, wo die Vervierser Straße (N61) und die Parallelstraße aufeinander treffen, wird ein Kreisverkehr erforderlich sein, denn die N 61 ist laut Polizeiangaben an mehreren Stellen gefährlich, insbesondere wegen des oft zu hohen Tempos der Fahrzeuge. Erfolgt dies nicht oder wird sie aus irgendwelchen Gründen hinten angestellt, dann kann von einer wirklichen Entlastung der Herbesthaler Straße nicht die Rede sein. -----

Dieses Projekt hat unserer Meinung nach absolute Priorität. Bevor man sich über ausschließlich innerstädtische Lösungen den Kopf zerbricht, muss an dem Gesamtplan gearbeitet werden. -----

Wir sehen zwar im Haushalt Ansätze für innerstädtische Lösungen, denen wir zugestimmt haben, aber keine Initiativen die den Blick über den Tellerrand, über die Grenzen unserer Heimatstadt hinaus wagen. -----

In diesem Sinne -----

- Fordern wir eine klare Stellungnahme zu den Aussagen Ihres eigenen langjährigen Verkehrsberaters. Musste dieser gehen, weil die Mehrheit im



Eupener Stadtrat nicht mit den Lösungsansätzen des Professors einverstanden war.-----

- Wer tüftelt den jetzt in Eupen an den großen Lösungen für die Umsetzung eines Lösungskataloges?-----
- Denkt die Mehrheit an eine Ringstraße oder begnügt sie sich mit, wie Professor Castro meinte: "weiter so wuseln wie bisher und immer nur auf kleine Notrufe reagieren?"-----
- Unserer Meinung nach sollte man zuerst ein Gesamtkonzept erstellen, bevor man im Stadtzentrum beginnt.-----
- Waren die Aussagen von Professor Dietmar Castro nur ein schlechter Witz oder liegt Ihnen als Stadtverantwortliche wirklich kein Gesamtkonzept vor?--

Herr **Bürgermeister Dr. Elmar KEUTGEN** gibt folgende Stellungnahme ab:-----  
Um auf Ihre erste Frage zu antworten, möchte ich feststellen, dass Sie hier etwas verwechseln. Prof. Castro ist nie der Verkehrsberater der Stadt Eupen gewesen in dem Sinne, dass er also den Mobilitätsplan erstellt haben soll. Die Stadt Eupen und die Wallonische Region beauftragten das Schweizer Studienbüro Citec. Die Stellungnahme des Prof. zu den verschiedenen Vorschlägen des Mobilitätsplans war seine eigene Meinung und ist in verschiedenen Diskussionen auch artikuliert worden. Es ist also nicht der Verkehrsberater Prof. Castro der sich im GE zu Wort gemeldet hat, sondern der ausscheidende City-Manager.-----

Nun kommen wir zur zweiten Frage. Auch wird nicht an den großen Lösungen weiterhin herumgetüftelt, sondern wir basieren uns auf ein bekanntes Dokument, welches übrigens im Stadtrat, nach ausführlicher Präsentation und Diskussion einstimmig am 21. Juni 2006 verabschiedet worden ist. D.h. Ihre Fraktion, Herr Baumgarten, hat ebenfalls diesem Endprodukt einer eingehenden Studie der Firma Citec zugestimmt und Sie persönlich waren bei dieser Abstimmung auch präsent.-----

Die Schlussfolgerungen der Studie zeigen, dass eine Lösung für das Eupener Verkehrsproblem nicht einfach ist. Die Analysen haben aber auch einige wichtige Erkenntnisse erbracht. So wurde ganz klar, dass eine großräumige Umgehung, im Sinne der Diskussionen der 80er und 90er Jahre nicht angebracht ist, denn die Zahlen auf der Herbesthaler Straße (21.100), auf der Vervierser Straße (6.100) und auf der Aachener Straße (14.600) sind gegeben als einfließender Verkehr während auf der Malmedyer Straße nur noch (4.900) Autos als abgehender Verkehr gezählt werden und auf der Monschauer Straße (3.500) am Wochenende (4.000).-----

Eupen ist also keine Durchgangsstadt, die durch eine große Umgehung das Problem löst. Hauptsächlich der innerstädtische Verkehr und der so genannte Quell oder Zielverkehr erzeugen das hohe Verkehrsaufkommen in der Stadt. Diese Erkenntnis vereinfacht die Fragestellung keinesfalls.-----

Ebenfalls hat diese Studie ergeben, dass wir Spitzenzeiten haben mit effektiv schwieriger Verkehrslage und dies hauptsächlich morgens zwischen 7.45 und 8.30 Uhr und abends zwischen 16.30 und 17.30 Uhr.-----

Konkrete Vorschläge seitens des Mobilitätsplans sind die Veränderungen von Vorfahrtsregeln an verschiedenen Stellen wie sie auch schon jetzt an der Neustraße / Rotenberg geschehen sind, den Ausbau verschiedener Kreuzungspunkte wie demnächst die Kreuzung Vervierser Straße / Lascheterweg, die Renovierung der Herbesthaler Straße, die ja in ihrer zweiten Phase jetzt abgeschlossen ist und die doch zu einer merklichen Verbesserung des Verkehrsflusses geführt hat, obwohl die Anzahl der Autos ja gleich geblieben ist.-----

In der letzten Zeit sind auch wieder verschiedene Vorschläge auf den Tisch gebracht worden, die ja auch schon in der Vergangenheit diskutiert wurden



und wovon ich eigentlich glaubte, dass sie eben durch die Mobilitätsstudie ad acta gelegt wären. Denn nicht nur, dass dies keine große Lösung für das Gesamtproblem darstellt, sondern nur kurzfristig einer Straße zu gute kommt, ist auch hier der ökologische Aspekt des Parks Klinkeshöfchen, aber auch des Kostenaufwands zu berücksichtigen, denn eine 400 Meter lange Röhre - wie das sich so schön ausspricht - benötigt große Finanzmittel der Wallonischen Region.-----

Die Wallonische Region hat den Mobilitätsplan der Stadt ebenfalls genehmigt und die Schlussfolgerungen übernommen. Die neue Abwicklung des Schülerverkehrs des Athenäums läuft auch in eine andere Richtung.-----

Ebenfalls müssen wir immer wieder bedenken, dass wir auf Partner angewiesen sind. So sind die Diskussionen mit dem öffentlichen Dienst der Wallonischen Region und der Dienststelle Verviers nicht immer ganz einfach, obwohl wir letztendlich immer zu einer Lösung kommen.-----

Aber auch die SPI+ spielt eine große Rolle. Wir vertreten übrigens bei der Verkehrsführung ab 2. Ausfahrt Autobahn durch die Industriezone die von ihnen angesprochene Lösung mit Anschluss an die Vervierser Straße voll und ganz.

Ebenfalls ist die anstehende Umwandlung des Stadtzentrums in eine Begegnungszone ein Teil des Mobilitätsplans. Dazu gehören ausreichende Parkplätze in nächster Umgebung. Neue Gewohnheiten werden die Bürgerinnen und Bürger entdecken müssen und ich bin mir bewusst, dass dies nicht reibungslos besonders bei den Uneinsichtigen geschehen wird.-----

Einen nicht zu unterschätzenden Beitrag bringt die Sensibilisierung der Bevölkerung. Über viele Fernsehberichte, autofreie Sonntage, Erfahrungen besonders in den Niederlanden oder den Skandinavischen Ländern oder in Urlaubsorten sollten wir nicht nur berichten und reden, sondern versuchen hier praktisch anzuwenden. Unser Mobilitätsberater Herr Deneffe arbeitet besonders in diese Richtung.-----

Genauso liegt in der Verbesserung des Schülertransportes und der öffentlichen Verkehrsmittel noch ein ungenutztes Potenzial in Eupen.-----

Kommen wir abschließend nochmals auf unseren Prof. Dietmar Castro zurück. Hier möchten Sie, Herr Baumgarten in einer nicht ganz durchschaubaren Absicht dem Gemeindegremium ein falsches Verhalten unterjubeln.-----

Wenn schon Prof. Castro die Arbeit der Stadtverwaltung und des Kollegiums in seinem Artikel kritisiert, so denke ich, kann auch der Bürgermeister zu der Arbeit der letzten Jahre von Prof. Castro Stellung nehmen. Prof. Castro wurde als City-Manager und als Autor des Stadtentwicklungskonzepts Eupen 2012+ engagiert und hat, so denke ich, diese Arbeit zur vollsten Zufriedenheit erfüllt. Besonders als Moderator und Animator hat er seine starken Seiten gezeigt und die Versammlungen im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes 2012+ haben bestimmt zur guten und vernünftigen Diskussion über die Zukunft unserer Stadt beigetragen.-----

Nun ist der Vertrag mit Prof. Castro nicht mehr verlängert worden. Er ist nicht gekündigt worden.-----

Dass wir nicht erneut ausgeschrieben haben, hat mehrere Gründe, ist aber bestimmt nicht die Konsequenz einer Kritik am Kollegium oder an der Verwaltung.-----

Wie eingangs bereits erwähnt, waren niemals die Verkehrsberatungen ein Hauptanliegen der Stadt an Prof. Castro. Seine verschiedenen Vorschläge in dieser Richtung waren also Meinungen seinerseits. Über die Machbarkeit kann man übrigens geteilter Meinung sein. Ich sehe z.B. nicht wie eine Talbrücke mit riesigen Pfeilern auf dem Gelände der Kabelwerke sich in das Landschaftsbild einbinden würde und welche Akzeptanz das finden würde, ganz abgesehen vom Kostenfaktor.-----



Auf der anderen Seite war unser Stadtentwicklungskonzept soweit ausgereift, sodass es jetzt eher auf die praktische Umsetzung der Stadtvermarktung ankommt. Bei diesen praktischen Anforderungen im direkten Kontakt mit den Geschäftsleuten konnte das Büro BKR nicht unsere Erwartungen erfüllen. -----  
Auch durch die Gründung des Rates für Stadtmarketing ist eine neue Ausrichtung entstanden. Der Rat für Stadtmarketing, den wir als autonomen Partner einschätzen, ist der Meinung, dass man durch einen Manager im Sinne eines vollzeitangestellten Direktors, der auch die Gegebenheiten der Eupener Szene bestens kennt, eine größere Effizienz zu erreichen ist. Diese Sicht hat übrigens Herr Castro akzeptiert.-----  
Wie gesagt Prof. Castro ist also nicht von der Stadt entlassen worden. Wir nehmen seine Stellungnahme, glauben Sie mir, zur Kenntnis und arbeiten intensiv am Mobilitätsplan weiter.-----  
Nach den Ausführungen des Vorsitzenden intervenieren folgende Stadtratsmitglieder:-----  
Herr Stadtverordneter Christoph HENNEN (fraktionslos): Das Interview hätte man sich sparen können, denn die Dinge, die da angesprochen werden, sind seit Jahrzehnten bekannt und kommen alle Jahre wieder zur Sprache.-----  
Man soll doch auf den Boden der Tatsachen bleiben. Die Ringstraße wäre natürlich eine Lösung, aber vor 20, 30 oder 40 Jahren hat man diese Lösung verpennt. Heute aber ist die Situation finanziell aussichtslos, wenn man bedenkt, dass die Stadt Kreisverkehre selbst finanziert hat, wenn man bedenkt, dass die Stadt in der Unterstadt beigesteuert hat, damit die Arbeiten schneller beendet werden, so glaubt doch hier am Tisch ja wohl kaum einer daran, dass die hier verantwortliche Behörde Gelder für so ein Projekt hat. -----  
Man soll auch bedenken, dass ein Großteil des Verkehrs hausgemacht ist und wenn wir Lösungen finden, wie Citybusse oder andere, wir die Situation entlasten würden.-----  
Wie unseriös dieses Interview war konnte man an der Aussage feststellen: „Wenn Herr Castro mit Bekannten durch die Innenstadt geht, sagen diese, dass in der Fußgängerzone wohl viel Verkehr ist.“ Wahrscheinlich haben die Bekannten ein paar Eupener Bier zuviel getrunken, denn für jeden Nüchternen ist klar zu ersehen, dass es sich in der Innenstadt um Straßen handelt und nicht um eine Fußgängerzone.-----  
Hier wird nachgekartet in einer Sache, die schon längst am laufen ist und man sollte auch mal wissen, dass Herr Castro und sein Büro bisher 371.317,42 € verdient haben und glauben sie mir, ein Großteil der Bürger denkt so wie ich: Sie waren es einfach nicht wert.-----  
Frau Stadtverordnete Karin WERTZ (ECOLO): Die Verkehrssituation in Eupen ist in den letzten 35 Jahren in der Tat ein Dauerbrenner. In den letzten 50 Jahren wurden Straßen verbreitert, das Scheiblerhaus und die Eckhäuser Ecke Bergstraße/Klötzerbahn abgerissen, eine Pseudoumgehungsstraße Frankendelle geschaffen. Dem PKW- und LKW-Verkehr wurde Tür und Tor geöffnet.-----  
Jetzt möchte jeder zurückrudern, denn die negativen Auswirkungen des großen Verkehrsaukommens in vielen Stadtteilen Eupens, so in Kettenis, auf dem Kaperberg, im Lascheterweg, in der Haasstraße und im Schilsweg und in der Innenstadt sind unerträglich.-----  
Die Forderung der Anlieger aus vielen Stadtvierteln nach weniger Belastung ist verständlich und nachvollziehbar.-----  
2005 erstellte das Büro Citec eine Mobilitätsstudie für Eupen. Die Schlussfolgerung der Studie: der Durchgangsverkehr betrug 2005 7 % des Gesamtverkehrs-aufkommens.-----  
Nach 2005 erlebten wir die Einführung der Autobahnmaut in unserm



Nachbarland. Rezente Verkehrszählungen ergaben anscheinend kein erhöhtes LKW-Aufkommen auf den Nationalstraßen, die Anlieger erleben aber eine veränderte Situation. Die Randgemeinden Eupens und die jenseits der Grenze liegenden Gemeinden prangen ein erhöhtes Verkehrsaufkommen durch LKW-Verkehr an und fordern Lösungen.-----

Eupen hat in diesem Zusammenhang die einzigartige Chance, in Zusammenarbeit mit Baelen, Lontzen und Welkenraedt eine echte nachhaltige Industriezone zu gestalten: mit Ein- und Ausfahrt zur Autobahn hin, ja mit der Möglichkeit zu einem Bahnanschluss.-----

Diese Gestaltung muss aber jetzt konsequent im Sinne der Nachhaltigkeit und einer verringerten Verkehrsbelastung aller Anrainer angestoßen werden. Hierzu hat Ecolo ein vollständiges, gemeindeübergreifendes Arbeitsdokument vorgelegt.-----

Eine Parallelstraße zur Herbsthaller Straße, die über die Industriezone hinaus zum Garnstock durchstoßen soll, die im Mobilitätsplan auf Wunsch der Mehrheit erwähnt wird, sowie andere lokale Maßnahmen, die nicht das gesamte Eupener Stadtgebiet entlasten, sind in unsern Augen keine Lösung. Eine Öffnung der Parallelstraße Garnstock hin zur Vervierser Straße, ohne weiterführende Umgebung Eupens, wird unserer Meinung nach eine noch höhere Belastung der schon sehr befahrenen Viertel Eupens mit sich bringen. Bevor wir hier weiter als Laien und unter Laien diskutieren, fordern wir einen aktuelle Ergänzung zum Mobilitätsplan: ein Gutachten dazu, wie zweckmäßig die Parallelstraße in Richtung Garnstock ist, und was im Anschluss daran zur Entlastung der Stadt kommen soll.-----

Der steigende Lkw-Verkehr auf Landstraßen ist ein europäisches Problem. Wir sollten unseren EU-Politikern eine Denkaufgabe zur Verringerung dieses Warenguttransports auf Autobahnen und auf Landstraßen mitgeben.-----

Der steigende LKW-Verkehr auf Landstraßen ist ebenso ein nationales und regionales Problem, ein Raumordnungsproblem: wir brauchen Durchfahrverbote, Planung von Industrien und Industriezonen, nicht auf der grünen Wiese, sondern nur in unmittelbarer Nähe zur Autobahn, in unmittelbarer Nähe zur Schiene, Umladeplätze in der Industriezone und Auslieferung der Waren in die umliegenden Gemeinden mit kleineren Transportern...-----

So sind wir denn auch der Ansicht, dass ein großflächiges Verkehrskonzept mit allen Nachbargemeinden auf der wallonischen, aber auch der deutschen Seite zwar durchgeführt werden muss, um vor allem den Schwerlastverkehr zu minimieren, dies aber nicht unsere oberste Priorität sein sollte, ebenso wenig, wie eine Verbindung von der Autobahn bis zum Garnstock und Vervierser Straße.-----

80 % des Verkehrs und der Verkehrsprobleme sind hausgemacht, also innerstädtisch zwischen den verschiedenen Stadtvierteln zum Arbeitsplatz, besonders zu den Schulen, zu den Geschäften... Auch als Laien müssen wir doch feststellen, dass das Verkehrschaos unmittelbar mit Schulbeginn und Schulende einhergeht. In der Ferienzeit gibt es in der Innenstadt schon fast „freie Fahrt“.-----

Diesem Verkehr kann man und muss man mit anderen nachhaltigen Maßnahmen begegnen als mit einer großen Umgehung Eupens. Fünf Jahre sind seit dem Erscheinen des Mobilitätsplans vergangen, dem wir übrigens zugestimmt haben.-----

Zugegeben, die Mehrheit hat Maßnahmen in den Bereichen Fuß- und Fahrradwege getroffen: den neuen Weg „Promenade“, die Aufwertung der Gassen, Teilstücke von Fahrradwegen, die noch auf ihre Vernetzung warten. Aber sie hat keine wirklichen Alternativen Maßnahmen zum Individual-PKW-



Verkehr ergriffen, wie es z.B. Citybusse, die Förderung von Fahrgemeinschaften, die Planung von neuen fußläufigen Anbindungen an die neuen Schulstandorte, wären.-----

Der Standort für zwei Primarschulen und für das ZAWM wurde in der Zwischenzeit an den Stadtrand verlegt, eine Tatsache, die erhöhtes Verkehrsaufkommen in diesen Bereichen erwarten lässt.-----

Verkehrsplanung und Städteplanung sind unweigerlich verbunden, und Herr Prof. Castro machte seine Aussagen in der Funktion eines Städteplaners. Diese Funktion wurde leider abgeschafft.-----

Kohärente Städte- und Verkehrsplanung bedeutet in unseren Augen u. a.-----

- Ein gut vernetztes Citybussystem, das die Stadtkerne mit allen Wohnvierteln in einem attraktiven Zeittakt verbindet.-----
- Zur Belebung der Innenstadt und der dort angesiedelten Geschäfte: Parkplätze nur im direkten Hintergelände der Begegnungszone und zwar so, dass eine Minimalbelastung der Anwohner gewährleistet wird.-----
- Gezielte Schaffung von attraktivem Wohnraum in der Innenstadt für Familien mit Kindern, wodurch Fahrten mit dem PKW eingespart werden.-----
- Verzicht auf eine voreilige Parkplatzeinrichtung am Stadtrand in den Ettersten, Verzicht auf Zerstörung von wertvollem Erholungsgebiet in nächster Nähe zur Stadt. In Eupen wird sich alleine mit der Neugestaltung der Schulstandorte einiges verschieben, und Gelände für andere Nutzungen frei werden.-----
- Schaffung von interessanten fuß- und fahrradläufigen abkürzenden Querverbindungen zu den neu entstehenden Schulkomplexen und Sportstätten.-----

Da kann eine einzelne neue Straße wahrlich nicht mithalten. Eine gezielte Politik hin zu weniger Automobilverkehr auf unseren Straßen liegt leider immer noch in weiter Ferne. Deshalb möchten wir die Mehrheit ermutigen, in ihrer Gesamtplanung die Priorität auf die nachhaltige, klimaschonende Mobilität zu setzen.-----

Herr Stadtverordneter Michael SCHOLL (PFF-MR): Wir von der PFF-Fraktion können uns den Worten von Herrn Baumgarten nur anschließen und waren genau so erstaunt über die Aussagen von Herrn Castro wie unsere Kollegen. Deshalb fordern wir genau wie unsere Kollegen der SP+, dass uns ein schriftliches Gesamtkonzept der Verkehrssituation in und um Eupen in naher Zukunft vorgelegt wird und glauben ebenfalls, dass eine Ringstraße, so wie sie von unseren Kollegen vorgeschlagen wird, um Eupen herum entlang der Westgrenze zu Baelen Richtung Unterstadt unbedingt erforderlich sein wird.-----

Wir werden nicht nur auf der Herbesthaler Straße, sondern auch auf der Achse Lascheterweg/Rotenberg in naher Zukunft einen Verkehrskollaps erleben, wenn wir dem nicht mit einer Außenringstraße entgegen wirken. Zusätzlich belastet wird diese Achse unter anderem auch, weil die anstehenden neuen Schulbauten am Athenäum und am Standort Vervierser Straße erfolgen werden. Zusätzliches Verkehrsaufkommen im Lascheterweg und Rotenberg werden wir auch erhalten durch die Begegnungszone in der Innenstadt und durch die Umstellung in naher Zukunft der Navigationsgeräte, wiederum bedingt durch den Tausch der Gemeinde- und Regionalstraßen. Und wenn keine Ringstraße gebaut wird, dann wird durch die zusätzliche Autobahnausfahrt, die ja irgendwann über die Kongogasse am Garnstock auskommen wird, dieser zusätzliche Verkehr notgedrungen über die Achse Lascheterweg/Rotenberg laufen, um zur Unterstadt zu gelangen.-----

Wir sollten eine Gesamtlösung für das gesamte Stadtgebiet in Eupen anstreben und nicht nur Flickwerk betreiben oder Provisorien bauen, sondern definitiv und nachhaltig vorgehen.-----



Herr Bürgermeister Dr. Elmar KEUTGEN: Die 2. Autobahnausfahrt ist für 2010 zugesagt worden. Wir werden noch mal nach dem Stand nachfragen. Auch die Mobilitätsüberlegungen in der Industriezone IV sind weit fortgeschritten. Verschiedene Treffen der vier Nordgemeinden mit der SPI+ haben stattgefunden. Und auch mit der TEC sind Gespräche geführt worden, wenn dies auch aufgrund der mangelnden Flexibilität nicht ganz einfach ist.-----  
Zu dem geforderten großflächigen Verkehrskonzept über die Gemeindegrenzen hinaus ist zu bemerken, dass ein grenzüberschreitender Mobilitätsplan „Mobilität im Dreiländereck“ im Mai 2007 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Die Arbeitsgemeinschaft bestand aus den belgischen Gemeinden Baelen, Bleyberg, Eupen, Kelmis, Lontzen, Raeren und Welkenraedt, den deutschen Gemeinden Roetgen, Simmerath, Monschau, Stolberg und Eschweiler sowie der niederländischen Gemeinde Vaals. Ziel dieses Interreg III-Projektes war die Untersuchung der Ist-Situation und die Ausarbeitung eines Maßnahmenkatalogs zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Mobilität. -----  
Diese Interpellation hat bewirkt, dass eine Gesamtübersicht über die Problematik gegeben werden konnte. Zu bedenken ist jedoch, dass immer mehr und größere Straßen auch mehr Verkehr zur Folge haben wird und das Problem allein nicht lösen wird. -----  
Ich möchte noch einmal betonen: Neue Gewohnheiten werden die Bürgerinnen und Bürger entdecken müssen. Ein Umdenken ist erforderlich, wenn ich mir auch bewusst bin, dass dies nicht reibungslos, besonders bei den Uneinsichtigen, geschehen wird. -----

Herr Marc  
Dürholz,  
Stadtverordneter,  
nimmt an der  
Sitzung teil.

**Zu 04 Mitteilungen-----**  
**a) Genehmigung der Haushaltsplananpassungen Nr. 5 und 6 für das Jahr 2009-----**

Mit Erlass vom 8. Dezember 2009 hat der Ministerpräsident und Minister für lokale Behörden der Deutschsprachigen Gemeinschaft die vom Stadtrat am 16. November 2009 verabschiedeten Haushaltsplananpassungen Nr. 5 und 6 genehmigt. -----

**b) Haushaltsplan 2010 -----**  
Der Minister für lokale Behörden hat den Haushaltsplan 2010 der Stadt durch Erlass vom 12. Januar 2010 gebilligt.-----

**c) Erdbebenkatastrophe in Haiti-----**  
Wir alle haben die Bilder gesehen von den Auswirkungen des kürzlich in Haiti erfolgten Erdbebens. In der Zwischenzeit sind zahlreiche Hilfsaktionen auf allen Ebenen angelaufen. -----  
In Haiti sind zwar kurzfristige Interventionen angesagt, doch besteht auch ein großer Bedarf an langfristigem Helfen. -----  
Der Bürgermeister der Stadt Eupen wird deshalb der Bürgermeisterkonferenz der Gemeinden der Deutschsprachigen Gemeinschaft vorschlagen, eine gemeinsame Aktion durchzuführen. -----

**Zu 05 ÖSHZ:-----**  
**a) Billigung des Beschlusses des Sozialhilferates vom 25. November 2009 betreffend die Abänderung des Stellenplans DER STADTRAT,**

Nach Kenntnisnahme des Schreibens des ÖSHZ vom 4. Dezember 2009, womit der Beschluss des Sozialhilferates vom 25. November 2009 zur Festlegung des Stellenplans der gemeinsamen und der spezifischen Funktionen des ÖSHZ für das Jahr 2010 übermittelt wird;-----  
In Anbetracht, dass sowohl der Verhandlungsausschuss für das Personal als auch der Beratungsausschuss Stadt /ÖSHZ diesen neuen Stellenplan



angenommen haben;-----  
Auf Grund des Kodex der lokalen Demokratie und der Dezentralisierung;-----  
Auf Grund von Artikel 42 des Grundlagengesetzes über die ÖSHZ vom 8. Juli 1976;-----  
Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie im Einvernehmen mit der Finanzkommission,-----

**b e s c h l i e ß t**  
**einstimmig,**

den Beschluss des Sozialhilferates vom 25. November 2009 zur Festlegung der gemeinsamen und der spezifischen Funktionen des ÖSHZ für das Jahr 2010 zu billigen.-----

**Zu 05 ÖSHZ -----**  
**b) Billigung der Beschlüsse des Sozialhilferates vom 23. Dezember 2009 betreffend die Regularisierung der Jahresendprämien 2008 und 2009 für das Personal der Verwaltung des Mosaik-Zentrums-----**

**DER STADTRAT,**

Nach Kenntnisnahme des Schreibens des ÖSHZ vom 5. Januar 2010, womit der Beschluss des Sozialhilferates vom 23. Dezember 2009 zur Regularisierung der Jahresendprämien 2008 und 2009 für das Personal der Verwaltung und des Mosaik-Zentrums übermittelt wird;-----  
In Anbetracht, dass sowohl der Verhandlungsausschuss für das Personal als auch der Beratungsausschuss Stadt /ÖSHZ diese Regularisierung angenommen haben;-----  
Auf Grund des Kodex der lokalen Demokratie und der Dezentralisierung;-----  
Auf Grund von Artikel 42 des Grundlagengesetzes über die ÖSHZ vom 8. Juli 1976;-----  
Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie im Einvernehmen mit der Finanzkommission,-----

**b e s c h l i e ß t**  
**einstimmig,**

den Beschluss des Sozialhilferates vom 23. Dezember 2009 zur Regularisierung der Jahresendprämien 2008 und 2009 für das Personal der Verwaltung und des Mosaik-Zentrums zu billigen.-----

**Zu 06 Rat für Stadtmarketing: Anpassung des Geschäftsführungsvertrags-----**

**DER STADTRAT,**

Nach Durchsicht seines Beschlusses vom 21. Januar 2008, womit der Geschäftsführungsvertrag für die Jahre 2008 und 2009 mit der V.o.G. Rat für Stadtmarketing genehmigt wurde;-----  
In Anbetracht, dass mit dem Rat für Stadtmarketing eine Erhöhung des Zuschusses vereinbart wurde, die im Haushaltsplan 2010 bereit vorgesehen ist;-----  
In Erwägung, dass deshalb der ursprüngliche Geschäftsführungsvertrag entsprechend angepasst werden muss;-----  
Auf Grund des Kodex der lokalen Demokratie und der Dezentralisierung;-----  
Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie im Einvernehmen mit der Finanzkommission und der Tourismus- und Sozialkommission,-----

**b e s c h l i e ß t**  
**einstimmig,**

den Geschäftsführungsvertrag mit der V.o.G. Rat für Stadtmarketing wie folgt



anzupassen:-----  
In Artikel 6 wird der für die Haushaltsjahre 2010 und 2011 vorgesehene Zuschuss von jeweils insgesamt 102.400 € erwähnt.-----  
Im gleichen Artikel werden die Zusatzmittel der Stadt nur gewährt für Sponsoring, welches sich über einen längeren Zeitraum erstreckt und nicht nur eine punktuelle Unterstützung betrifft. Diese Zusatzmittel werden auf 40.000 € beschränkt.-----  
Da Artikel 7 betreffend die Zurverfügungstellung des City-Managers gegenstandslos geworden ist, wird dieser Artikel gestrichen.-----  
Auch Artikel 8 betreffend die Zurverfügungstellung der Räume und Infrastruktur des City-Managements ist gegenstandslos geworden und wird somit gestrichen, da der Rat für Stadtmarketing nunmehr beim Verkehrsverein angesiedelt ist.-----  
Die jetzigen Artikel 9 bis 13 müssen entsprechend neu nummeriert werden.----  
Zusätzlich wird Artikel 2 dahingehend angepasst, dass die jährlichen Aktionspläne des Rats für Stadtmarketing dem Gemeindegremium unterbreitet werden; die entsprechende städtische Kommission wird darüber informiert.-----  
Im gleichen Artikel werden auch die Jahreszahlen 2008 durch 2010 ersetzt. ---  
Der angepasste Geschäftsführungsvertrag bleibt für eine Dauer von 2 Jahren gültig, wobei er am 31. Dezember 2011 enden soll.-----

**Zu 07 INTEROST: Anpassung des Barkapitals -----  
DER STADTRAT,**

Nach Kenntnisnahme des Schreibens der Interkommunalen INTEROST vom 19. November 2009, womit diese mitteilt, dass ihr Verwaltungsrat bereits am 16. Juni 2009 beschlossen hat, das Barkapital unter Berücksichtigung der Anzahl EAN-Kodes der verschiedenen Gemeindegesschafter zum 31. Dezember 2008 anzupassen;-----  
In Anbetracht, dass sich bei inzwischen insgesamt 10.343 EAN-Kodes von einem Total von 52.612 für alle angeschlossenen Gemeinden die Anzahl Anteil der Stadt von 371 um 83 auf 454 steigert; -----  
In Erwägung, dass bei einem Wert von 32,82 € pro Anteil somit ein Betrag von 2.724,06 € einzuzahlen ist;-----  
In Erwägung, dass die Stadt von der Interkommunalen aufgefordert wird, diesen Betrag vor dem 15. Dezember 2009 zu überweisen, andernfalls er von dem Ende Dezember 2009 auszahlenden Dividendenvorschuss von 402.903,27 € abgezogen würde; -----  
In Erwägung, dass es wegen der kurzfristigen Mitteilung der Interkommunalen keinen entsprechenden Haushaltskredit gab, so dass die Auszahlung nicht möglich war;-----  
In Erwägung, dass sich deshalb der von INTEROST überwiesene Dividendenvorschuss auf 400.179,21 € reduziert hat;-----  
Auf Grund des Kodex der lokalen Demokratie und der Dezentralisierung;-----  
Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie im Einvernehmen mit der Finanzkommission,-----

**b e s c h l i e ß t  
einstimmig,**

das Barkapital der Interkommunalen INTEROST wie gewünscht um 2.724,06 € zu erhöhen und bei der ersten Haushaltsplananpassung 2010 einen entsprechenden Ausgabenkredit vorzusehen, dank dessen die Mindereinnahme beim Dividendenvorschuss wieder reguliert werden kann.-----



**Zu 08      Anschaffung eines Kunstwerks -----**

**DER STADTRAT,**

In Anbetracht, dass die zurzeit in Brüssel lebende Eupener Künstlerin Juliette Bach anlässlich einer Ausstellung in Eupen vom 11. bis 13. Dezember 2009 das Kunstwerk „Surprise, surprise“ gezeigt hat; -----

In Erwägung, dass es sich für die Stadt empfiehlt, auch von dieser Eupener Künstlerin ein Werk zu erwerben;-----

In Anbetracht, dass es sich dabei um ein Acrylgemälde auf Leinwand in der Größe von 130 x 78 cm aus dem Jahr 2009 zum Preis von 1.378 € handelt; --

Auf Grund des Kodex der lokalen Demokratie und der Dezentralisierung; -----

Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie im Einvernehmen mit der Finanzkommission, -----

**b e s c h l i e ß t  
einstimmig,**

das Kunstwerk „Surprise, surprise“ der Eupener Künstlerin Juliette Bach zum Gesamtpreis von 1.378 € zu erwerben. -----

**Zu 09      Genehmigung der Lastenhefte betreffend:-----**

**a) die Anschaffung von Abfallbehältern-----**

**DER STADTRAT,**

In Anbetracht, dass es sich aus Gründen der Sauberkeit und Hygiene empfiehlt, auf dem Stadtgebiet weitere Abfallbehälter anzubringen bzw. beschädigte zu ersetzen;-----

Nach Kenntnisnahme des durch den Technischen Dienst ausgearbeiteten Lastenheftes, welches die Anschaffung von Abfallbehältern aus galvanisiertem Stahl mit herausnehmbaren Behältern und einem Befestigungsrahmen im RAL-Farbtönen mit einer Kostenschätzung von 15.000 €, einschl. MwSt. vorsieht;-----

In Anbetracht, dass die vorgesehenen Ausgaben unter Artikel 875/741-98 des Haushaltsplanes 2010 vorgesehen sind; -----

In Anbetracht, dass vorgenanntes Lastenheft gemäß Artikel 17 § 2, 1a) des Gesetzes vom 24. Dezember 1993 über öffentliche Aufträge und bestimmte Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträge als Vergabeart ein Verhandlungsverfahren ohne Veröffentlichung vorsieht; -----

Auf Grund der Königlichen Erlasse vom 8. Januar 1996 über öffentliche Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträge und öffentliche Baukonzessionen und vom 26. September 1996 zur Festlegung der allgemeinen Bestimmungen für die Ausführung von öffentlichen Aufträgen und Konzessionen von öffentlichen Bauaufträgen;-----

Auf Grund des Kodex der lokalen Demokratie und der Dezentralisierung; -----

Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie im Einvernehmen mit der Finanzkommission und der Baukommission, -----

**b e s c h l i e ß t  
einstimmig,**

das Lastenheft betreffend die Anschaffung von Abfallbehältern für das Stadtgebiet, welches als Vergabeart ein Verhandlungsverfahren ohne Veröffentlichung vorsieht, zu genehmigen. -----

**Zu 09      Genehmigung der Lastenhefte betreffend:-----**

**b) die Anschaffung von Bänken -----**

**DER STADTRAT,**

In Anbetracht, dass ein Teil der auf dem Stadtgebiet stehenden Bänke in schlechtem Zustand ist und es sich demzufolge empfiehlt neue Sitzbänke mit Rückenlehne anzuschaffen;-----



In Anbetracht, dass es sich ebenfalls empfiehlt, an verschiedenen Stellen Vieleckbänke um Baumscheiben anzubringen, insbesondere auf dem Marktplatz, dem Couvenplatz und der Gospertstraße;-----

Nach Kenntnisnahme des durch den Technischen Dienst ausgearbeiteten Lastenheftes, welches zum einen die Anschaffung von Parkbänken mit Rückenlehnen aus „Iroko-Holz“ und Gussfüßen und zum anderen die Anschaffung von Vieleckbänken mit Rückenlehnen aus „Iroko-Holz“ und Gussfüßen vorsieht, -----

In Anbetracht, dass sich die Kostenschätzung auf 22.500 € einschl. MwSt beläuft;-----

In Anbetracht, dass die vorgesehenen Ausgaben unter Artikel 766/744-51 des Haushaltsplanes 2010 vorgesehen sind;-----

In Anbetracht, dass vorgenanntes Lastenheft gemäß Artikel 17 § 2, 1a) des Gesetzes vom 24. Dezember 1993 über öffentliche Aufträge und bestimmte Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträge als Vergabeart ein Verhandlungsverfahren ohne Veröffentlichung vorsieht;-----

Auf Grund der Königlichen Erlasse vom 8. Januar 1996 über öffentliche Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträge und öffentliche Baukonzessionen und vom 26. September 1996 zur Festlegung der allgemeinen Bestimmungen für die Ausführung von öffentlichen Aufträgen und Konzessionen von öffentlichen Bauaufträgen; -----

Auf Grund des Kodex der lokalen Demokratie und der Dezentralisierung;-----

Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie im Einvernehmen mit der Finanzkommission und der Baukommission -----

**b e s c h l i e ß t**  
**einstimmig,**

das Lastenheft betreffend die Anschaffung von Bänken für das Stadtgebiet, welches als Vergabeart ein Verhandlungsverfahren ohne Veröffentlichung vorsieht, zu genehmigen. -----

**Zu 10 Sanierung des Alten Schlachthofes - Phase 1 - Genehmigung der Endabrechnungen-----**

**DER STADTRAT,**

Aufgrund der Beschlüsse des Stadtrates vom 5. September 2005 und 24. April 2006, womit das Projekt betreffend die Instandsetzung des Alten Schlachthofes – Phase I mit einer Gesamtkostenschätzung von 2.157.447,39 € einschl. MwSt, Honorare und Optionen sowie unvorhersehbare Kosten (5 %) und Preisrevision (4 %) genehmigt wurde;-----

Aufgrund des Beschlusses des Gemeindegremiums vom 19. Dezember 2006, womit der Auftrag für die Durchführung des ersten Bauabschnitts an die Lütticher Firma GILLES MOURY zum Gesamtbetrag von 1.918.274,49 € einschl. MwSt vergeben wurde;-----

In Anbetracht, dass die Arbeiten zur Instandsetzung des Alten Schlachthofes – Phase I am 27. August 2007 in Angriff genommen wurden; -----

In Anbetracht, dass die Frist für die Ausführung der Arbeiten auf 375 Arbeitstage festgelegt war;-----

In Anbetracht, dass diese Frist aufgrund von unvorhergesehenen Zusatzarbeiten um 55 Arbeitstage verlängert wurde;-----

In Anbetracht, dass die Arbeiten zur Instandsetzung des Alten Schlachthofes – Phase I am 24. April 2009 größtenteils fertig gestellt wurden; -----

Aufgrund der am 24. April 2009 durchgeführten provisorischen Abnahme;-----

Aufgrund der durch das Unternehmen GILLES MOURY ausgestellten Endabrechnungen vom 1. Dezember 2008 und 17. August 2009, aufgeteilt in Teil WALLONISCHE REGION, Teil INTERREG, Teil ELECTRABEL; -----



Nach Überprüfung dieser Endabrechnungen durch das mit der Planung des Projekts beauftragte Studienbüro DETHIER aus Lüttich; -----  
Nach Kenntnisnahme des dieserhalb entsprechend aufgestellten Abschlussberichtes; -----  
In Anbetracht, dass sich die Gesamtbaukosten auf 2.244.595,01 € einschl. MwSt. belaufen; -----  
In Anbetracht, dass sich die Planungs-, Überwachungs- und Versicherungskosten bisher auf 610.498,85 € einschl. MwSt. belaufen; -----  
In Anbetracht, dass der globale Endbetrag somit auf 2.855.093,86 € einschl. MwSt., Honorare sowie aller Nebenkosten festgelegt ist; -----  
In Anbetracht, dass rein baukostenmäßig Mehrkosten in Höhe von 326.320,52 € zu verzeichnen sind; -----  
In Anbetracht, dass diese Mehrkosten auf unvorhergesehene Mehrarbeiten zurückzuführen sind – diese sind alle während der Ausführung der Arbeiten entstanden und resultieren aus dem mitunter sehr schlechten Zustand der Bausubstanz sowie auf Wünsche bzw. Anregungsvorschläge der Arbeitsgemeinschaft „Projektentwicklung Regionales Kulturzentrum Nord“; -----  
In Anbetracht, dass alle Mehrarbeiten und Mehrkosten gerechtfertigt und nachvollziehbar sind und stets durch die Rechtfertigungsberichte des Architekten belegt werden können; -----  
Aufgrund des Gesetzes vom 24. Dezember 1993 über öffentliche Aufträge sowie dessen Ausführungserlasse vom 8. Januar und 26. September 1996; ----  
Aufgrund des Kodex der lokalen Demokratie und der Dezentralisierung, insbesondere Artikel L1222-4, -----  
Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie im Einvernehmen mit der Finanzkommission und der Baukommission, -----

**beschließt  
einstimmig,**

die Endabrechnungen betreffend die Arbeiten zur Instandsetzung des Alten Schlachthofes – Phase I zum Globalbetrag von 2.855.093,86 € einschl. MwSt., Honorare sowie aller Nebenkosten zu genehmigen. -----

**Zu 11 UREBA-II-Projekte: Festlegung der Vertragsbedingungen für die Bezeichnung eines Büros für die Sondertechniken -----**

**DER STADTRAT,**

In Anbetracht, dass zwecks Realisierung von verschiedenen, im Rahmen des Programms UREBA II der Wallonischen Region eingereichten Projekte ein Studienbüro für die Erstellung der Studie betreffend die Sondertechniken zu bezeichnen ist; -----  
In Anbetracht, dass das durch den Technischen Dienst der Stadt Eupen ausgearbeitete Lastenheft die Vertragsbedingungen für die Bezeichnung eines Büros für die Sondertechniken vorsieht; -----  
In Anbetracht, dass diese Sondertechniken die Bereiche Heizung und Solaranlagen von verschiedenen städtischen Gebäuden betreffen; -----  
In Anbetracht, dass im Hinblick auf die Vergabe dieses Auftrags gemäß Artikel 17 § 2, Punkt 1 a) des Gesetzes vom 24. Dezember 1993 über öffentliche Aufträge und bestimmte Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträge ein Verhandlungsverfahren ohne Veröffentlichung durchgeführt wird; -----  
Aufgrund der königlichen Erlasse vom 8. Januar 1996 über öffentliche Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträge und öffentliche Baukonzessionen und 26. September 1996 zur Festlegung der allgemeinen Bestimmungen für die Ausführung von öffentlichen Aufträgen und Konzessionen von öffentlichen Bauaufträgen; -----  
Auf Grund des Kodex der lokalen Demokratie und der Dezentralisierung; -----



Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie im Einvernehmen mit der Finanzkommission und der Baukommission,-----

**b e s c h l i e ß t**  
**einstimmig,**

- das Lastenheft betreffend die Festlegung der Vertragsbedingungen für die Bezeichnung eines Studienbüros für die Sondertechniken hinsichtlich der Realisierung der im Rahmen des Programms UREBA II der Wallonischen Region eingereichten Projekte, welches als Vergabeart ein Verhandlungsverfahren ohne Veröffentlichung vorsieht, zu genehmigen, und
- bei der nächsten Haushaltsanpassung einen entsprechenden Ausgabekredit vorzusehen.-----

**Zu 12      Städtische Straßenverkehrsordnung:-----**  
**a) Genehmigung der Abänderung der Ergänzungsverordnung vom 21. November 2005 betreffend die Einrichtung einer durch Wechselschilder geregelten 30 km-Zone vor der Schule im Lascheterweg-----**

**DER STADTRAT,**

Aufgrund des Ministeriellen Erlasses vom 14. Mai 2002 über die Einführung von Zonen, in denen die Höchstgeschwindigkeit in der Umgebung von Schulen auf 30 km/h festgelegt ist;-----

In Anbetracht, dass es sich empfiehlt, die bestehende 30 Km-Zone vor der Schule im Lascheterweg, nicht mehr permanent zu beschildern, sondern F4a-Wechselverkehrsschilder mit veränderlicher Information, ergänzt durch A23-Schilder, zu verwenden;-----

In Erwägung, dass diese 30 km-Zone sich zwischen dem Lascheterfeld und dem Rotenbergplatz befindet;-----

In Erwägung, dass die Geschwindigkeit nur während des Schulbeginns und des Schulschlusses bei eingblendeten Schildern auf 30 km/h begrenzt ist;-----

In Erwägung, dass diese Maßnahme eine bessere Erkennung der 30 Km-Zonen ermöglicht und diese Zonen glaubwürdiger macht;-----

In Erwägung, dass die Ergänzungsverordnung vom 21. November 2005 abgeändert werden muss;-----

Auf Grund des Kodex der lokalen Demokratie und der Dezentralisierung;-----

Auf Grund des Gesetzes über den Straßenverkehr;-----

Auf Grund des Königlichen Erlasses betreffend die allgemeine Verordnung über den Straßenverkehr sowie die Nutzung der Verkehrswege;-----

Auf Grund des Ministeriellen Erlasses, womit die Mindestabmessungen und die besonderen Aufstellungsbedingungen der Verkehrszeichen festgelegt werden;--

Auf Grund des Ministeriellen Rundschreibens betreffend die Ergänzungsverordnungen und das Aufstellen der Verkehrszeichen;-----

Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie im Einvernehmen mit der Baukommission,-----

**b e s c h l i e ß t**  
**einstimmig,**

die Abänderung der Ergänzungsverordnung vom 21. November 2005 betreffend die Einrichtung einer durch Wechselschilder geregelten 30 km-Zone vor der Schule im Lascheterweg zu genehmigen und die städtische Straßenverkehrsordnung unter Anwendung folgender Artikel entsprechend anzupassen:-----

Artikel 1:-----

Im Lascheterweg, zwischen Lascheterfeld und Rotenbergplatz, auf Höhe des Königlichen Athenäums, wird eine zeitweilige 30 Km-Zone eingerichtet.-----



Artikel 2: -----  
Diese Maßnahme wird konkretisiert durch das Aufstellen von Wechselverkehrsschildern vom Typ F4a, an den in Fragen kommenden Stellen. -----

Artikel 3: -----  
Gegenwärtiger Beschluss wird entsprechend den Bestimmungen des Kodex der lokalen Demokratie und der Dezentralisierung veröffentlicht.-----

Artikel 4: -----  
Gegenwärtiger Beschluss wird dem Regionalen Minister für Transportwesen zur Genehmigung unterbreitet.-----

**Zu 12      Städtische Straßenverkehrsordnung-----**  
**b) Genehmigung einer Ergänzungsverordnung betreffend die**  
**Einrichtung einer durch Wechselschilder geregelten 30 km-**  
**Zone vor den Schulen in der Vervierser Straße und im**  
**Kaperberg-----**

**DER STADTRAT,**

Aufgrund des Ministeriellen Erlasses vom 14. Mai 2002 über die Einführung von Zonen, in denen die Höchstgeschwindigkeit in der Umgebung von Schulen auf 30 km/h festgelegt ist;-----

In Anbetracht, dass es sich empfiehlt, die bestehende 30 km-Zone vor den Schulen in der Vervierser Straße und im Kaperberg, nicht mehr permanent zu beschildern, sondern F4a-Wechselverkehrsschilder mit veränderlicher Information, ergänzt durch A23-Schilder, zu verwenden; -----

In Erwägung, dass diese 30 km-Zonen sich in der Vervierser Straße zwischen den Anwesen Vervierser Straße 64 und Vervierser Straße 80 und im Kaperberg zwischen der Kreuzung Werthplatz / Hisselsgasse und Aufm Rain befinden; ----

In Erwägung, dass die Geschwindigkeit nur während des Schulbeginns und des Schulschlusses bei eingblendeten Schildern auf 30 km/h begrenzt ist;----

In Erwägung, dass diese Maßnahme eine bessere Erkennung der 30 Km-Zonen ermöglicht und diese Zonen glaubwürdiger macht;-----

Auf Grund des Kodex der lokalen Demokratie und der Dezentralisierung; -----

Auf Grund des Gesetzes über den Straßenverkehr;-----

Auf Grund des Königlichen Erlasses betreffend die allgemeine Verordnung über den Straßenverkehr sowie die Nutzung der Verkehrswege;-----

Auf Grund des Ministeriellen Erlasses, womit die Mindestabmessungen und die besonderen Aufstellungsbedingungen der Verkehrszeichen festgelegt werden; -

Auf Grund des Ministeriellen Rundschreibens betreffend die Ergänzungsverordnungen und das Aufstellen der Verkehrszeichen;-----

Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie im Einvernehmen mit der Baukommission,-----

**b e s c h l i e ß t**  
**einstimmig,**

die Einrichtung von durch Wechselschilder geregelten 30 km- Zonen vor den Schulen in der Vervierser Straße und im Kaperberg zu genehmigen und die städtische Straßenverkehrsordnung unter Anwendung folgender Artikel entsprechend anzupassen: -----

Artikel 1: -----  
In der Vervierser Straße, zwischen den Anwesen Vervierser Straße 64 und Vervierser Straße 80, auf Höhe des Robert-Schuman-Instituts, sowie im Kaperberg, zwischen der Kreuzung Werthplatz / Hisselsgasse und Aufm Rain, auf Höhe der Pater-Damian-Sekundarschule, werden zeitweilige 30 Km-Zonen eingerichtet. -----

Artikel 2: -----  
Diese Maßnahme wird konkretisiert durch das Aufstellen von Wechselverkehrs-



schildern vom Typ F4a, an den in Fragen kommenden Stellen.-----

Artikel 3:-----

Gegenwärtiger Beschluss wird entsprechend den Bestimmungen des Kodex der lokalen Demokratie und der Dezentralisierung veröffentlicht.-----

Artikel 4:-----

Gegenwärtiger Beschluss wird dem Regionalen Minister für Transportwesen zur Genehmigung unterbreitet.-----

## **Zu 12 bis Neubelebung des Stadtkerns**-----

### **DER STADTRAT,**

Aufgrund des Beschlusses des Stadtrates vom 14. Dezember 2009, womit das Projekt betreffend die Neubelebung des Stadtkerns mit einer Gesamtkostenschätzung von 5.591.975,41 € einschl. MwSt. und Honorare genehmigt wurde;-----

In Anbetracht, dass sich die Kosten wie folgt aufteilen:-----

- Teil 1: Oberflächenarbeiten: 3.331.359,43 € einschl. MwSt. und Honorare ---
- Teil 2: Kanalisationsarbeiten/SPGE: 1.095.144,50 € ohne MwSt. einschl. Honorare -----
- Teil 2: Kanalisationsarbeiten/Stadt: 245.949,51 € einschl. MwSt. und Honorare -----
- Teil 3: Verteilerarbeiten – Teil: Strom: 27.871,76 € einschl. MwSt.-----
- Teil 4: Verteilerarbeiten – Teil: Gas: 441.983,96 € einschl. MwSt. -----
- Teil 5: Verteilerarbeiten – Teil: Wasser: 449.666,25 € einschl. MwSt.-----

Nach Kenntnisnahme des Schreibens der Bietergemeinschaft ARTAU-PALOTAS vom 15. Dezember 2009;-----

In Anbetracht, dass aufgrund eines Informatikfehlers seitens der Bietergemeinschaft ARTAU-PALOTAS der Stadt Eupen zum Zeitpunkt der Genehmigung des Projekts durch den Stadtrat die korrekten Zahlen nicht vorlagen;-----

In Anbetracht, dass sich die Kosten für „Teil 5: Verteilerarbeiten – Teil: Wasser“ tatsächlich auf 687.949,13 € einschl. MwSt. und nicht auf 449.666,25 € einschl. MwSt. belaufen. Letztgenannter Betrag beinhaltet lediglich Phase 2 der Arbeiten, wogegen Erstgenannter Betrag korrekterweise die Phasen 1 und 2 der Arbeiten beinhaltet;-----

Auf Grund des Kodex der lokalen Demokratie und der Dezentralisierung;-----

Im Einvernehmen mit der Finanzkommission und der Baukommission;-----

Nach einstimmiger Anerkennung der Dringlichkeit hierüber außerhalb der Tagesordnung zu beraten,-----

### **b e s c h l i e ß t** **einstimmig,**

- die Mehrausgabe betreffend die Neubelebung des Stadtkerns – Teil 5 – Verteiler- arbeiten – Teil Wasser zum geschätzten Betrage von 238.282,88 € einschl. MwSt. zu genehmigen, und-----
- den Projektkostenrahmen auf insgesamt 5.830.258,29 € einschl. MwSt. und Honorare zu erhöhen. -----

## **Zu 13 Genehmigung von Straßenverläufen:**-----

### **a) Parzellierungsprojekt der Gesellschaft LOTINVEST, Aachener Straße/Libermé/Feldstraße**-----

### **DER STADTRAT,**

Aufgrund von Artikel 128 und 129 des Wallonischen Gesetzbuches über die Raumordnung, den Städtebau, das Erbe und die Energie;-----

Nach Kenntnisnahme und Prüfung des durch die Gesellschaft LOTINVEST, Rue



de la Régence 58, Brüssel eingereichten Parzellierungsantrages für die Erschließung von 37 Baugrundstücken auf dem Gelände gelegen zwischen Aachener Straße / Libermé /Feldstraße, katastriert 3. Gem. Flur H Nr. 32P4, 32W4 und 58K;-----

In Erwägung, dass das Projekt die Eröffnung einer neuen Straße von ca. 520 m Länge in einer Breite von 6,50 m, die Schaffung von Gemeinschaftsplätzen sowie die Anlegung eines Fußweges zur Aachener Straße vorsieht;-----

Aufgrund des durchgeführten Veröffentlichungsverfahrens, in dessen Verlauf 3 schriftliche Einsprüche seitens der Eigentümer des Anwesens Aachener Straße 285 eingingen, welche durch die Erschließung eine Grundstücksentwertung auf Grund des Verkehrs und der Sicht der zukünftigen Bewohner auf ihr Anwesen befürchten;-----

In Anbetracht, dass auf Grund der folgenden, diesbezüglichen Stellungnahme den Einsprüchen nicht stattzugeben ist: -----

- das Gelände ist laut Sektorenplan grundsätzlich Bauland und kann erschlossen werden;-----
- die Erschließung ist verkehrsberuhigt, da die Straße als „Wohnzone“ (20 km/h) ausgebaut wird;-----
- die Bebauung besteht ausschließlich aus Einfamilienhäusern mit maximal einer Etage;-----
- die Einfriedigung der Grundstücke durch Hecken ist vorgeschrieben;-----

Nach Kenntnisnahme der während der öffentlichen Untersuchung vorgebrachten mündlichen Bemerkung eines Anwohners von Libermé, der Straße Libermé ein Vorfahrtsrecht gegenüber der Erschließungsstraße einzuräumen; -----

In Erwägung, dass in diesem ländlichen Viertel generell Rechtsvorfahrt herrscht und dieser Bemerkung ebenfalls nicht stattzugeben ist; -----

Nach Kenntnisnahme folgender Intervention: -----

ECOLO: Unsere Enthaltung betrifft nicht speziell die gezeichneten Straßenverläufe, sondern den Charakter dieser Parzellierung: weder Platz für ein Blockheizkraftwerk, noch für das Auffangen und die Nutzung von Regenwasser, sondern weiterhin einfache Zersiedelung unserer Landschaft ohne jeden erkennbaren Ansatz von Nachhaltigkeit; -----

Aufgrund des Kodex der lokalen Demokratie und der Dezentralisierung;-----

Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie im Einvernehmen mit der Baukommission,-----

**b e s c h l i e ß t**  
**mit 21 JA-Stimmen (CSP, PDB, PFF-MR, SP+, C. Hennen)**  
**bei 3 Enthaltungen (ECOLO),**

den Verlauf der Straße sowie der Fußwege, einschließlich der technischen Ausrüstung, im Parzellierungsprojekt der Gesellschaft LOTINVEST, Aachener Straße /Libermé/Feldstraße gutzuheißen. -----

**Zu 13      Genehmigung von Straßenverläufen: -----**  
**b) Städtebauantrag der Gesellschaft LOTINVEST/COPABAT für**  
**die Anlegung der Straße und Fußwege in der Parzellierung**  
**Vouffeld/Nispert-----**

**DER STADTRAT,**

Aufgrund von Artikel 127 bis 129 des Wallonischen Gesetzbuches über die Raumordnung, den Städtebau, das Erbe und die Energie; -----

Auf Grund seines Beschlusses vom 26. Januar 2009, womit der Straßenverlauf im Rahmen des Parzellierungsantrages Nispert/Vouffeld genehmigt wurde; -----

Nach Kenntnisnahme und Prüfung des durch die Gesellschaft LOTINVEST, Rue de la Régence 58, Brüssel und COPABAT, Simarstraße 36, eingereichten



Städtebauantrages für die Anlegung der Straße und Fußwege in vorgenannter Parzellierung;-----

In Erwägung, dass das Projekt die Anlegung eines Straßennetzes von insgesamt etwa 620 m, einschließlich zweier Gemeinschaftsplätze, nach den Kriterien einer „Wohnzone“ sowie die Anlegung von Fußwegen zur Karl-Weiss-Straße und nach Nispert vorsieht;-----

Aufgrund des durchgeführten Veröffentlichungsverfahrens, in dessen Verlauf eine schriftliche Bemerkung seitens des Eigentümers des Anwesens, über welches ein Teilstück des Kanals geplant ist, einging, welcher darauf hinweist, dass es bislang noch nicht zu dem erforderlichen Akt zur Gewährleistung der Gerechsamkeiten gekommen ist;-----

In Anbetracht,-----

- dass eine Genehmigung immer vorbehaltlich Rechte Dritter erteilt wird; -----
- dass zudem in der Genehmigung vermerkt wird, dass die Infrastrukturarbeiten erst begonnen werden dürfen, wenn der vorgenannte notarielle Akt beigebracht ist;-----

Nach Kenntnisnahme folgender Intervention:-----

ECOLO: Unsere Enthaltung betrifft nicht speziell die gezeichneten Straßenverläufe, sondern den Charakter dieser Parzellierung: weder Platz für ein Blockheizkraftwerk, noch für das Auffangen und die Nutzung von Regenwasser, sondern weiterhin einfache Zersiedelung unserer Landschaft ohne jeden erkennbaren Ansatz von Nachhaltigkeit;-----

Aufgrund des Kodex der lokalen Demokratie und der Dezentralisierung;-----

Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie im Einvernehmen mit der Baukommission,-----

**b e s c h l i e ß t**  
**mit 21 JA-Stimmen (CSP, PDB, PFF-MR, SP+, C. Hennen)**  
**bei 3 Enthaltungen (ECOLO),**

den Verlauf der Straße sowie der Fußwege, einschließlich der technischen Ausrüstung, in der Parzellierung Voulfeld/Nispert, so wie im Städtebauantrag der Gesellschaft LOTINVEST/COPABAT vorgesehen, gutheißen.-----

**Zu 14      Revision der Stadtkasse: 4. Trimester 2009-----**

**DER STADTRAT,**

In Ausführung des Artikels L1124-42 des Kodex der lokalen Demokratie und der Dezentralisierung setzt das Gemeindegremium den Stadtrat in Kenntnis von der Revision der Stadtkasse am 22. Dezember 2009, wonach der Kassenstand und der Bestand der einzelnen Konten der Stadt sich am 22. Dezember 2009 auf 4.159.998,19 EUR belaufen.-----

**Zu 15      Genehmigung der Jahresrechnung 2008 verschiedener Vereinigungen-----**

**DER STADTRAT,**

Nach Kenntnisnahme der Jahresrechnung 2008 der Arbeitsgemeinschaft Karneval Eupen-Kettenis, der Kgl. AS Eupen, der G.o.E. Behindertenstätten Eupen, der Beschützenden Werkstätte, der V.o.G. Chudoschnik Sunergia, des Animationszentrums EPHATA, des F.C. Eupen, der Förderungsgesellschaft für Wirtschaft und Tourismus, der Konzessionen Hallenbad und Wetzlarbad, der V.o.G. IKOB, des Info-Treff, des Josefina-Koch-Service, des Jugendbeirats, des Kgl. Tennis-Clubs Eupen, des K.T.S.V. Eupen, des Kulturellen Komitees, des Rates für Stadtmarketing, des Roten Kreuz, des Schwimmvereins Delphin, der Seniorenstätte Eupen-Kettenis, des Sozial-Psychologischen Zentrums, des St. Nikolaus Hospitals, des Tourist Info Eupen und der G.o.E. Zuhause.-----

Auf Grund einerseits des Kodex der lokalen Demokratie und der



Dezentralisierung, Dritter Teil, Buch III, Titel III über die Gewährung und Kontrolle der von den Gemeinden und Provinzen gewährten Zuschüsse, laut welchem der Stadtrat die Finanzen der Gesellschaften und Vereine überwachen muss, welche Zuschüsse über 1.239,48 EUR hinaus der Stadt erhalten;-----

Auf Grund andererseits, dass die Rechnungen der städtischen V.o.G.'s und diejenigen der V.o.G.'s wo dies vertraglich vorgesehen ist, genehmigt werden müssen; -----

Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie im Einvernehmen mit der Finanzkommission, -----

**b e s c h l i e ß t**  
**einstimmig,**

die Rechnung 2008 der nachstehenden Vereinigungen, die wie folgt abschließt, zu genehmigen:-----

1) ARBEITSGEMEINSCHAFT KARNEVAL EUPEN-KETTENIS V.O.E. -----

Einnahmen :..... 23.063,06 EUR

Ausgaben :..... 23.003,47 EUR

Ergebnis :..... + 59,59 EUR

Kassenstand :..... 9.112,85 EUR

Zuschuss der Stadt :..... 9.175,00 EUR

2) BEHINDERTENSTÄTTEN EUPEN -----

Bilanzsumme :..... 1.746.644,16 EU

Die Ergebnisrechnung der Tagesstätte Garnstock schließt ab mit..... + 45.321,65 EUR

Die Ergebnisrechnung des Wohnheims Ettersten schließt ab mit..... - 93.504,97 EUR

Die Ergebnisrechnung der Tagesstätte Raeren schließt ab mit..... - 12.632,81 EUR

Die Ergebnisrechnung der Betriebsstätte „Come-Back“ schließt ab mit:-----

..... + 45.645,57 EUR

Die Ergebnisrechnung der Abteilung Theater schließt ab mit ..... 11.596,85 EUR

Gesamtergebnis :..... - 3.573,71 EUR

Zuschuss der Stadt :..... 2.975,00 EUR

3) BESCHÜTZENDE WERKSTÄTTE -----

Bilanzsumme :..... 2.661.840,00 EUR

Erträge :..... 2.809.301,11 EUR

Aufwendungen :..... 2.723.385,14 EUR

Ergebnis :..... + 85.915,97 EUR

Außerordentliche Erträge :..... 49.301,60 EUR

Außerordentliche Aufwendungen :..... 49.100,00 EUR

Außerordentliches Ergebnis :..... + 201,60 EUR

Zuschuss der Stadt :..... 1.785,00 EUR

4) CHUDOSCNIK SUNERGIA -----

Bilanzsumme :..... 121.575,97 EUR

Einnahmen :..... 707.062,73 EUR

Ausgaben :..... 750.290,95 EUR

Ergebnis :..... - 43.228,22 EUR

Zuschuss der Stadt :..... 25.645,00 EUR

5) EPHATA Animationszentrum -----

Einnahmen :..... 96.222,37 EUR

Ausgaben :..... 104.718,74 EUR

Ergebnis :..... - 8.496,37 EUR

Zuschuss der Stadt:..... 5.554,00 EUR

6) F.C. EUPEN -----

Einnahmen :..... 181.825,32 EUR

Ausgaben :..... 176.217,24 EUR

Ergebnis :..... + 5.608,08 EUR

Zuschüsse der Stadt :..... 9.330,89 EUR

wovon 3.180,57 EUR für die Beschäftigung von Arbeitslosen und 1.516,32 EUR



für den Unterhalt der Anlage.-----

7) FÖRDERUNGSGESELLSCHAFT FÜR WIRTSCHAFT UND TOURISMUS-----

Einnahmen:..... 66.253,89 EUR

Ausgaben :..... 91.932,94 EUR

Ergebnis:..... - 25.679,05 EUR

Zuschuss der Stadt :..... 60.000,00 EUR

8) a) HALLENBAD (einschließlich Bar)-----

Einnahmen :..... 295.800,30 EUR

Ausgaben :..... 484.377,72 EUR

Betriebsergebnis :..... - 188.577,42 EUR

Gesamtergebnis :..... - 226.648,61 EUR

b) WETZLARBAD-----

Einnahmen :..... 77.033,76 EUR

Ausgaben :..... 115.104,95 EUR

Betriebsergebnis :..... -38.071,19 EUR

9) IKOB-----

Bilanzsumme :..... 139.803,04 EUR

Einnahmen :..... 138.444,59 EUR

Ausgaben :..... 135.734,17 EUR

Ergebnis :..... 2.710,42 EUR

Zuschuss der Stadt :..... 2.500,00 EUR

10) INFO-TREFF Jugendinformationszentrum V.o.G.-----

Bilanzsumme :..... 30.017,47 EUR

Einnahmen :..... 118.966,30 EUR

Ausgaben :..... 125.849,54 EUR

Ergebnis :..... - 6.883,24 EUR

Zuschuss der Stadt :..... 7.016,57 EUR

11) JOSEFINE-KOCH-SERVICE-----

Einnahmen :..... 116.433,82 EUR

Ausgaben :..... 112.610,86 EUR

Ergebnis :..... + 3.822,96 EUR

Zuschuss der Stadt :..... 1.500,00 EUR

12) JUGENDBEIRAT-----

Bilanzsumme :..... 1.525,69 EUR

Einnahmen :..... 17.001,01 EUR

Ausgaben :..... 16.905,86 EUR

Ergebnis :..... + 95,15 EUR

Zuschuss der Stadt :..... 17.000,00 EUR

13) KGL. TENNIS-CLUB-----

Bilanzsumme:..... 157.719,32 EUR

Einnahmen :..... 453.840,11 EUR

Ausgaben :..... 447.129,57 EUR

Ergebnis :..... + 6.710,54 EUR

Zuschüsse der Stadt :..... 10.379,23 EUR

14) K.T.S.V. EUPEN-----

Bilanzsumme:..... 9.149,40 EUR

Erträge :..... 67.370,48 EUR

Aufwendungen :..... 55.966,37 EUR

Ergebnis :..... 11.404,11 EUR

Zuschüsse der Stadt :..... 1.658,95 EUR

15) KULTURELLES KOMITEE-----

Bilanzsumme :..... 242.082,83 EUR

Einnahmen :..... 566.183,69 EUR

Ausgaben :..... 524.330,56 EUR



Ergebnis :.....	+ 41.853,13 EUR
Zuschüsse der Stadt :.....	221.337,26 EUR
wovon 161.408,51 EUR für die Beschäftigung von Arbeitslosen.....	
<b>16) RAT FÜR STADTMARKETING</b> -----	
Bilanzsumme:.....	33.986,64 EUR
Einnahmen :.....	54.288,31 EUR
Ausgaben :.....	22.695,23 EUR
Ergebnis :.....	+ 31.592,78 EUR
Zuschuss der Stadt :.....	40.000,00 EUR
<b>17) ROTES KREUZ</b> -----	
Einnahmen :.....	38.353,19 EUR
Ausgaben :.....	29.435,84 EUR
Ergebnis :.....	+ 8.917,35 EUR
Zuschuss der Stadt :.....	4.046,38 EUR
<b>18) SCHWIMMVEREIN DELPHIN</b> -----	
Bilanzsumme:.....	21.621,44 EUR
Einnahmen :.....	61.973,55 EUR
Ausgaben :.....	69.288,74 EUR
Ergebnis :.....	3.051,52 EUR
Zuschuss der Stadt :.....	8.250,00 EUR
<b>19) SENIORENSTÄTTE EUPEN-KETTENIS</b> -----	
Einnahmen :.....	17.071,99 EUR
Aufwendungen :.....	17.413,81 EUR
Ergebnis :.....	- 341,82 EUR
Zuschuss der Stadt :.....	10.905,00 EUR
<b>20) SOZIAL-PSYCHOLOGISCHES-ZENTRUM (ohne Suchtbereich)</b> -----	
Bilanzsumme :.....	177.943,06 EUR
Einnahmen :.....	1.053.566,28 EUR
Aufwendungen :.....	1.057.890,71 EUR
Ergebnis :.....	- 4.324,43 EUR
Zuschuss der Stadt :.....	22.632,00 EUR
<b>21) ST. NIKOLAUS-HOSPITAL</b> -----	
Bilanzsumme:.....	56.915.000,00 EUR
Einnahmen:.....	47.378.000,00 EUR
Ausgaben:.....	46.730.000,00 EUR
Ergebnis:.....	+ 648.000,00 EUR
Zuschuss der Stadt:.....	103.133,00 EUR
<b>22) TOURIST INFO EUPEN</b> -----	
Bilanzsumme :.....	57.069,32 EUR
Erträge :.....	295.329,08 EUR
Aufwendungen :.....	295.918,44 EUR
Ergebnis :.....	- 589,36 EUR
Außerordentliche Erträge:.....	3.427,47 EUR
Zuschuss der Stadt :.....	64.535,00 EUR
Zuschuss für Go-Pässe:.....	66.715,87 EUR
<b>23) ZUHAUSE</b> -----	
Einnahmen :.....	26.103,78 EUR
Ausgaben :.....	26.545,86 EUR
Ergebnis :.....	- 442,08 EUR
Zuschuss der Stadt :.....	2.479,00 EUR

**Zu 16 Bewilligung von Zuschüssen** -----

**DER STADTRAT,**

Nach Kenntnisnahme der Anträge der nachstehenden Vereine; -----



Auf Grund des Kodex der lokalen Demokratie und der Dezentralisierung;-----  
Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie im Einvernehmen mit der  
Finanzkommission,-----

**beschließt  
einstimmig,**

nachstehenden Vereinigungen folgende Zuschüsse zu bewilligen:-----

- a) maximal 2.524,00 EUR an die G.o.E. Haus der Begegnung für die angestrebten Renovierungsarbeiten (entspricht 20% der Gesamtkosten in Höhe von 12.622,00 EUR);-----
- b) 851,07 EUR an die V.o.G. Ochsenalm als Erstattung des städtischen Anteils des Immobilienvorabzuges 2009;-----
- c) 240,00 EUR an den Eupener Turnverein 1967 für die Teilnahme an den Rhönradweltmeisterschaften im Mai 2009.-----

-----  
*Bevor der Vorsitzende die öffentliche Sitzung schließt, werden folgende mündlichen Fragen gestellt und durch das Gemeindegremium beantwortet:---*

- Frage von Frau Stadtverordnete Katrin Jadin betreffend die Verbesserung der Verkehrssituation in der Stadt Eupen-----
- Frage von Frau Stadtverordnete Claudia Niessen betreffend die Verkehrssicherheit auf der Weimser Straße-----
- Frage von Herrn Stadtverordneten Karl Heeren betreffend den Umzug des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft vom Kaperberg zum Sanatorium-----

-----  
**Zu dem Protokoll der öffentlichen Sitzung vom 17. Dezember 2009 wurden keine Einwände gemacht und es ist somit genehmigt. -----**

-----  
**B) Geheime Sitzung**  
-----  
-----  
-----